

Vorschlag für einen Hausgottesdienst am 28.1. 2024

Lesejahr B 4.Sonntag im Jahreskreis

© Edith Furtmann 1/2024

Lied GL 477,1 Gott ruft sein Volk zusammen

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
Du hast das Reich Gottes verkündet
Herr erbarme Dich
Du hast das Böse aus den Menschen vertrieben
Christus erbarme Dich
Wir dürfen Dir nachfolgen
Herr erbarme Dich.

Lesung 1 Kor 7,32-35

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Ich wünschte, ihr wäret ohne Sorgen.

Der Unverheiratete sorgt sich um die Sache des Herrn; er will dem Herrn gefallen.

Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; er will seiner Frau gefallen.
So ist er geteilt.

Die unverheiratete Frau aber und die Jungfrau sorgen sich um die Sache des Herrn, um heilig zu sein an Leib und Geist.

Die Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; sie will ihrem Mann gefallen.
Dies sage ich zu eurem Nutzen: nicht um euch eine Fessel anzulegen, vielmehr, damit ihr euch in rechter Weise und ungestört immer an den Herrn haltet.

Wort des lebendigen Gottes

Lied vor dem Evangelium: GL 804 Manchmal kennen wir Gottes Willen

Evangelium Mk 1,21-28

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In Kafarnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.

In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn!

Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.

Da erschrakten alle und einer fragte den andern: Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.

Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Texten des Tages

Lassen Sie mich zunächst ein paar Worte sagen zum Korintherbrief. Zur Zeit, als dieser Brief geschrieben wurde, glaubte man noch daran, dass das Reich Gottes anbrechen würde zu einer Zeit, in der die meisten Menschen noch leben würden. Erst nach und nach merkte man, dass das Ende der Zeiten nicht so nahe war.

Paulus war der festen Überzeugung, dass nur ledige Menschen intensiv am Reich Gottes mitarbeiten könnten: er selbst war ja nach einem zügellosen Leben voller Unzucht und Eigensucht zum Christentum konvertiert und sah in seiner Konzentration auf Jesus Christus seine Möglichkeit, ein gutes, „richtiges“ Leben zu führen. In einer Zeit, als Prostitution und Zügellosigkeit gesellschaftsfähig waren, wollte er die Menschen dazu bringen, sich auf Jesus Christus zu konzentrieren und ihr Leben darauf auszurichten. Aus dieser Geschichte her erklärt sich, warum Paulus die Ehelosigkeit vorzieht. Heute wissen wir allerdings, dass Ehelosigkeit nicht die Quelle alles guten ist und dass durchaus auch verheiratete Menschen ihr Leben Jesus Christus widmen können: in dem sie z.B. durch ihr Vorbild den Wert der Nächsten- und Feindesliebe und der Caritas in ihrer Familie und ihrem Umfeld glaubwürdig leben und so andere dazu animieren, ähnlich zu denken.

Und hier ist dann auch meine Brücke zum Evangelium: Jesus Rede kommt den Menschen vor Ort so anders vor, weil er das, was er sagt, auch lebt. Und weil er als Sohn Gottes nicht irgendwelche Gottesworte interpretiert, sondern aus eigenem Sein weitergibt. Deshalb kann er auch das Böse, hier in Gestalt des Dämon, austreiben. Wobei auch hier das Evangelium in dem Kontext gelesen werden muss, in dem es geschrieben wurde: dass das Böse Menschen in Gestalt von Dämonen heimsucht, war damals allgegenwärtige Überzeugung. Heute glauben wir vielleicht nicht mehr an Dämonen: dass es Menschen gibt, die das Böse wollen und nicht das Gute, dass allerdings ist uns in den letzten Wochen doch noch mal eindringlich vorgeführt worden: und dass wir Menschen eigentlich gegen „das Böse“ sind, zeigen die vielen Menschen, die in diesen Zeiten, oft erstmals, auf die Straße gehen, weil sie nicht wollen, dass sich deutsche Geschichte wiederholt.

Was bedeutet das nun für uns? Ich glaube einfach, dass es darauf ankommt, nicht irgendwas zu interpretieren und große Reden zu schwingen, sondern glaubwürdig und konsequent zu leben – dann nämlich, wenn unser Reden unserem Leben erkennbar entspricht, dann „predigen“ wir anders und erreichen die Herzen der Menschen. Und das ist der Auftrag, den wir

Christinnen und Christen haben: glaubwürdig in der Nachfolge leben und dadurch die Botschaft Jesu Christi weiterzuverbreiten.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 354 Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten:

Guter Gott, Dein Sohn hat mit göttlicher Vollmacht zu den Menschen gesprochen. Wir bitten Dich:

- Für alle, die berufen sind, in Kirche und Welt Dein Wort zu verkünden: dass sie dies glaubwürdig tun können, weil sie zu leben versuchen, worüber sie sprechen
- Für alle Menschen, die in diesen Tagen und Wochen auf die Straße gehen, weil sie nicht wollen, dass sich die deutsche Geschichte wiederholt: dass sie auch in ihrem Alltag sich glaubwürdig für andere einsetzen und dem Rassismus und Faschismus dieser Tage entgegentreten
- Für alle Menschen, die sich für Geflüchtete einsetzen, die sie aus See- und anderer Not retten, die ihnen in den Lagern beistehen, die ihnen helfen, sich bei uns zu integrieren, sei es hauptamtlich, sei es ehrenamtlich: dass sie bei all dem Hass, der in der Welt ist, genügend Kraft finden, Widerstände zu überwinden und weiterzumachen
- Für alle Menschen, die ihr Leben in den Dienst der Ärmsten dieser Welt stellen: dass sie immer wieder Deinen Beistand fühlen.
- Für die Menschen, die sich in unserem Land nicht mehr willkommen fühlen, weil ihnen Hass und Hetze entgegenschlägt: dass sie Menschen an ihrer Seite haben, die ihnen beistehen und zeigen, wie wertvoll sie sind
- Für unsere Verstorbenen – dass sie bei Dir neue Heimat finden

Guter Gott, Dein Sohn hat das Gottesreich angekündigt, und zwar jetzt und hier, in unserer Welt, und wir dürfen mit daran bauen. Dafür danken wir Dir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vater unser

Lied: 437 1, 3, 4 meine engen Grenzen

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen. Wenn wir bereit sind, Deinen Ruf zu hören und mitzubauen am Gottesreich hier in unserem irdischen Leben, dann dürfen wir teilhaben an Deinem himmlischen Mahl.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Herr unser Gott,

Du hast das Entstehen Deines Reiches angekündigt und uns eingeladen, daran mitzuwirken.

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: 489 Lasst uns loben, freudig loben